

Besuch von der Staatsanwaltschaft Bielefeld

Wahrscheinlich haben Sie den einschlägigen Medien bereits entnehmen können, dass bei der ACI am 22.6.2010 durch die Staatsanwaltschaft eine zweistündige Durchsuchung einiger Büroräume stattfand. Dabei wurden wesentliche Geschäftsunterlagen zu den ACI Fonds I. bis VII. sichergestellt.

Hinter dieser Aktion steht eine Strafanzeige des ehemaligen Vermittlers der ACI, Herrn Rainer Regnery. Es wurde von interessierter Seite publiziert, die Aktion der Staatsanwaltschaft damit zu begründen, dass etliche Anzeigen gegen die ACI vorliegen würden. Die Vermutung liegt nahe, dass sich die Staatsanwaltschaft daraufhin jedoch veranlasst sah, am 24.6.2010 eine Presseerklärung abzugeben, in der es u. a. wie folgt heißt:

„Zur Überprüfung des Vorwurfs sind am 22.06.2010 Geschäftsräume in Gütersloh durchsucht worden. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse haben den Verdacht des Kapitalanlagebetruges bisher nicht erhärten können.
Eine genaue Auswertung der vorgefundenen Unterlagen bleibt abzuwarten.
Im Hinblick auf die mit einer Presseberichterstattung für die Gesellschaften verbundenen negativen Folgen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Verfahren auf Grund der Anzeige eines einzigen Anlegers eingeleitet worden ist, der zur Verfolgung seiner Interessen jetzt auch die Presse über die Durchsuchung informiert haben dürfte.“

Wir schließen daraus, dass die Staatsanwaltschaft über die Falschmeldungen in der Presse sehr verwundert war und sich veranlasst sah, diese Erklärung zu veröffentlichen. Sie werden selbst Ihre Schlüsse daraus ziehen können.

Aufgrund der Sicherstellung wesentlicher Akten der ACI Fonds I VII wird der tägliche Arbeitsablauf bei der ACI verständlicherweise erheblich beeinträchtigt, und die Geschäftsführung sieht enorme Probleme bei der weiteren praktischen Abwicklung bzw. Verwaltung der Fondsgesellschaften, da die wesentlichen Unterlagen fehlen.

Die von Herrn Regnery durch die Anwaltskanzlei Götdecke gestellte Strafanzeige hat aber darüber hinaus für die Anleger der ACI Fonds II-V weitere gravierende negative Auswirkungen. So hat die private Investmentfirma Marduk Capital Partners Ltd. aus London einen Tag vor der Hausdurchsuchung der Geschäftsräume der ACI eine Pressemitteilung veröffentlicht (www.pr-inside.com/marduk-capital-partnersJtd-to-scrutinize-r1959728.htm), in der Marduk Capital Partners Ltd. im Grundsatz bereit gewesen wäre, Anteile der notleidenden Fonds unter gewissen Voraussetzungen zu erwerben.

Eine weitere Pressemitteilung von Marduk Capital Partners Ltd. vom 30.06.2010 (<http://www.pr-inside.com/print1976461.htm>) widerruft nun diese Bereitschaft der Übernahme und Erwerb von Fondsanteilen auf Grund der Strafanzeige des Herrn Rainer Regnery gegen die Geschäftsleitung der ACI.

Dadurch ist es Herrn Rainer Regnery wieder einmal gelungen weitere Chancen für die notleidenden Fonds und somit für die Anleger / Gesellschafter zunichte zu machen. Da fragt sich die ACI erneut, was eigentlich der Sinn von Herrn Regnery's sogenannter Interessengemeinschaft ist und welche Interessen hier wohl primär vertreten werden. Die der Anleger wohl scheinbar nicht!

Dies alles und die daraus resultierenden Folgen wurden von Herrn Rainer Regnery aufgrund seiner haltlosen Strafanzeige verursacht. Er stützt seine Strafanzeige darauf, dass der Verdacht bestehen würde, dass seinerzeit veröffentlichte Pressemitteilungen über Abverkäufe der Fonds-Projekte I-VII in Dubai nicht der Realität entsprechen würden. Das Gegenteil wird sich leicht anhand der vorhandenen Vertragsunterlagen nachweisen lassen. Des Weiteren hat Herr Rainer Regnery scheinbar versäumt, die Staatsanwaltschaft auch darüber in Kenntnis zu setzen, dass sowohl IDW S4- als auch Steuergutachten zu jedem Fonds existieren (die im Übrigen Herrn R. Regnery bestens bekannt sind) und dass er persönlich bei der RERA in Dubai vorstellig war, um sich dort die Ordnungsmäßigkeit der Immobiliengeschäfte der ACI bestätigen zu lassen und hier erfahren musste, dass keinerlei Beanstandungen gegen die ACI vorliegen. Ebenso wenig erklärte Herr Rainer Regnery scheinbar, dass gesetzlich vorgeschriebene Escrow-accounts (Treuhandkonten) in Dubai existieren, die beispielsweise ein Schneeballsystem nicht ermöglichen. Diese Treuhandkonten werden von der RERA (staatliche Institution) überwacht. Die ACI hat keinerlei Zugriff auf diese Treuhandkonten bzw. nur mit Genehmigung der RERA. Diese Umstände sind Herrn R. Regnery ebenfalls bestens bekannt, zumal er doch eine eigene Firma in Dubai besitzt und ihm die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf dem Immobilienmarkt in Dubai selbstverständlich bekannt sind!

Auch die Einschaltung von GoMoPa (Nachrichtenchat), wo die bereits längst geklärten Fragen und Verleumdungen erneut aufgegriffen werden, ist wenig förderlich für die Anleger / Gesellschafter.

Von dem Schreiben des Herrn RA Göddecke an sämtliche Anleger / Gesellschafter ganz abgesehen. Die dort erneut einzig - zur Mandantengewinnung ?(!) - gestellten Fragen, wurden bereits seitens der ACI mehrfach beantwortet. Hier ein Auszug der Fragen von GoMoPa und Herrn RA Göddecke:

- Wie sehen die Bauaktivitäten der einzelnen Fonds-Immobilien aus?
- Wie gestaltet sich die Kassenlage der Fonds?
- Wohin sind die Anlegergelder konkret geflossen?
- Was ist mit den Kaufpreiszahlungen der Erwerber der Immobilieneinheiten?
- Was für Ansprüche stehen den Fonds aus dem geplatzten Yama-Deal zu?
- Wann werden die steuerlichen Korrekturen an die Anleger versandt aufgrund des geplatzten Deals mit Yama und die daraus resultierenden Nachzahlungen der Anleger beim Finanzamt?
Antwort: Es wird keine Korrekturen der Jahresabschlüsse 2008 geben. In der Bilanz sind Aufwendungen und Erträge unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen zu berücksichtigen. Am 31.12.2008 ging die Geschäftsführung davon aus, dass auf Grund der geschlossenen Verträge die Gewinne realisiert sind, auch wenn die entsprechenden Zahlungen erst in 2009 erfolgen sollten. Da sich die Forderungen nun in 2009 als wertlos herausstellten, ist dies ein Geschäftsvorfall des Jahres 2009 und findet seinen Niederschlag im Jahresabschluss 2009. Die Jahresabschlüsse der einzelnen Fonds befinden sich z.Zt. noch in Bearbeitung, aber es ist in Kürze mit der Fertigstellung zu rechnen.
Dennoch sind bereits vereinnahmte Vorabauschüttungen der Fonds II-V unter Progressionsvorbehalt zu versteuern.
- Muss bei den Projekten nach Baufortschritt bezahlt werden?
Antwort: Ja, da ein neues Gesetz in Dubai erlassen wurde, welches besagt, dass nach den neuen gesetzlichen Richtlinien nur nach Baufortschritt bezahlt werden muss.

All diese Fragen wurden in mehrfacher Hinsicht den Anlegern u. a. auch auf der sechsstündigen Präsenzveranstaltung am 02.09.2009 beantwortet.

Die ACI hat die betroffenen Anleger über die realistischen Hintergründe der negativen Entwicklung der einzelnen Fonds mehrfach und detailliert informiert. Darüber hinaus

wurden von der ACI eine Vielzahl von Artikeln der von GoMoPa unabhängigen überregionalen Zeitungen, wie der FAZ, Neue Züricher Zeitung, National... speziell seit Beginn der Weltwirtschaftskrise und deren Auswirkungen in Dubai unter www.aci-invest.com (ACI Website) unter der Rubrik „Dubai News“ publiziert.

Die Immobilienflächen der einzelnen Fondsprojekte wurden, wie berichtet, in Dubai zügig abverkauft.

Die Ende 2008 einsetzende Weltwirtschaftskrise führte in Folge dessen zu weiteren neuen Gesetzgebungen in Dubai, z.B. u. a. auch die Einschränkungen bei der Vergabe von Bankkrediten in Dubai. Der bereits Mitte 2008 von der ACI eingeleitete Gesamtverkauf der Fonds II bis V an die Firma Yama scheiterte an der neuen Gesetzgebung sowie u. a. auch daran, dass der gesamte Immobilienmarkt in Dubai zusammenbrach. Auch hierzu publizierte die ACI mehrfach Informationen.

Die ACI hat natürlich viel Verständnis für die großen Sorgen ihrer Anleger. Unverständlich ist der ACI jedoch die Uneinsichtigkeit einzelner Anleger. Die - unterstützt von daran gut verdienenden Anwälten – das Konzept zur Aufrechterhaltung einer Verwaltung der Fonds für eine zu überbrückende Zeit, bis sich der Immobilienmarkt in Dubai wieder erholt hat, boykottiert haben. Ebenfalls wurde durch Aktionen aus dem Kreis der ACI Interessengemeinschaft die von der ACI vorgeschlagene notwendige „freiwillige Kostenerstattung“ boykottiert.

Nachdem der ACI jetzt die Arbeitsgrundlagen für die weiteren Verwaltungsarbeiten (durch die Konfiszierung) größtenteils entzogen wurden, sieht die ACI relativ „schwarz“ für die weitere Entwicklung, um den notwendigen Zeitraum bis zur Erholung des Immobilienmarktes in Dubai zu überbrücken.

Gleichwohl wurden von der ACI verschiedene Sanierungs-Experten angesprochen, um nicht in eine „Sackgasse“ zu geraten und wartet z.Zt. ab, ob evtl. weitere tragbare Konzepte vorgelegt werden können.